(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 231 — Sonntag, den 2. Oktober — 1898

Zur Landtagswahl im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen.

Noch unter dem erhebenden Eindruck des vor wenigen Monaten in heißer Wahlschlacht dank der Einigkeit der Deutschen aller Parteien errungenen deutschen Reichstagswahlsieges, mußte es jeden deutschen Patrioten mit aufrichtiger Freude erfüllen, als vor etwa drei Wochen von berufener Seite wiederum die Einladung an Vertreter aller deutschen Parteien erging, auch angesichts der bevorstehenden Landtagswahl die Anbahnung einer Einigung aller Deutschen über die für diese Wahl aufzustellenden Kandidaten zu versuchen. Es muß eigenthümlich berühren und kann Niemandem, es sei denn dem Feinde, zum Vortheil gereichen, wenn Männer allerdings verschiedener politischer Parteiangehörigkeit, die aber noch vor wenigen Monaten mit vereinten Kräften Schulter an Schulter kämpften, jetzt — nach so kurzer Zeit — schon wieder einander befehden wollen. Es war deshalb nur natürlich und lag durchaus im Interesse unseres Wahlkreises, wenn man auch bei der bevorstehenden Landtagswahl auf Grund eines Kompromisses zur Einigkeit und zu friedlichem Nebeneinanderwirken, anstatt zur gegenseitigen Befehdung, zu gelangen suchte.

Leider scheint diese schöne Hoffnung aber zu Wasser zu werden, oder vielmehr — wenn nicht noch Wunder geschehen sollten — ist sie es schon!

Die Verhandlungen wurden bisher streng vertraulich geführt, weil dies im Interesse der Sache zu liegen schien. Wir sagen: schien; denn unseres Erachtens hat die Sache selbst, in der letzten Zeit wenigstens, von dieser heimlichen Behandlung allerdings nicht nur keinen Nutzen, sondern sogar Schaden gehabt. Es hat sich weiter Kreise — auch außerhalb der Grenzen unseres Wahlkreises — eine gewisse Verwirrung und mißverständliche Auffassung unserer Verhältnisse bemächtigt, die — wie gesagt — entschieden schädlich zu wirken geeignet ist und erst allmählich durch öffentliche Klärung der Sachlage wieder zu beseitigen sein wird. Eine solche Klärung anzubahnen, soll der Zweck der folgenden Zeilen sein.

Es sollte also — dies war das Ziel der bisher gepflogenen Verhandlungen — eine „Einigung über die aufzustellenden Kandidaten" versucht werden, und zwar auf Grund eines Kompromisses; denn da zwei Kandidaten aufzustellen sind, ist es klar, daß jede der beiden großen divergirenden Parteirichtungen — die konservative sowohl, wie die liberale — Zugeständnisse verlangt, und es ist in der parteipolitischen Habsucht begründet, daß man sich in solchem Falle nicht etwa auf zwei Männer mittelparteilicher Richtung vereint, sondern daß jede der einander gegenüberstehenden Parteirichtungen einen „von ihrer Farbe" durchzubringen bestrebt ist.

Das wollte man auch in unserem Wahlkreise, und es schien anfangs auf jeder Seite der ehrliche Wille zu gegenseitigem Entgegenkommen vorhanden zu sein.

Vertreter aller liberalen Parteien, der nationalliberalen sowohl wie der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei, einigten sich dahin, unseren Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Graßmann auch als Kandidaten für die Landtagswahl vorzuschlagen und erklärten sich bereit, falls diese Kandidatur von den Konservativen angenommen würde, ihrerseits jeden von den Konservativen allein nach freiem Ermessen nominirten Kandidaten zu wählen. Mit diesem Entgegenkommen von liberaler Seite waren aber die Konservativen nicht einverstanden, sie glaubten, dem Vorschlage einer „Einigung über die aufzustellenden Kandidaten" sei Genüge geschehen, wenn sie kurzweg die Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau und Rittergutsbesitzer Sieg-Raczyniewo empfahlen. Dies war — der langen Reden kurzen Sinn genommen — ihr erstes und ihr letztes Wort, hiervon waren sie bisher nicht abzubringen und hiervon scheinen sie auch nicht mehr abgehen zu wollen.

Da nun andererseits aber die liberalen Parteien auf keinen Fall die Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten zugestehen wollen, so ist der Konflikt da.

Die Gründe für dieje ablehnende Haltung der liberalen Parteien sind folgende: Herr Meister ist konservativ und Herr Sieg zählt sich zwar dem Namen nach zur nationalliberalen Partei, wird aber wegen seiner durch und durch agrarischen Gesinnung von den Liberalen, und zwar selbst von vielen seiner eigenen Parteigenossen, für fast konservativ gehalten. Hat doch auch Herr Sieg selber im Abgeordnetenhause seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß man ihn und seine Anhänger noch immer zur „Linken" des Hauses zähle. Herr Sieg darf sich also — so meinen viele, wenn auch gemäßigte, so doch wirklich liberale Männer — eigentlich kaum darüber wundern, wenn ihn viele seiner eigenen Parteiangehörigen nicht mehr zu den Ihrigen rechnen.

Auf zwei konservativ-agrarische Kandidaturen läuft also nach der Ansicht der Liberalen der „Kompromißvorschlag" der Konservativen hinaus, und dazu wollen sie — auch die Mehrzahl der Nationalliberalen — ihre Hand nicht bieten. Andererseits scheinen aber auch die Konservativen zu keinem weiteren Entgegenkommen bereit. Herr Graßmann hat, wie wir hören, seine Kandidatur zurückgezogen, es werden alsdann aber wohl die Freisinnigen den konservativ-agrarischen Kandidaturen zwei freisinnige Gegenkandidaten gegenüberstellen und sie rechnen hierbei — wie die Verhältnisse bei uns liegen, auch wohl nicht ohne Erfolg — auf eine kräftige Unterstützung seitens eines sehr großen Theils der Nationalliberalen. — Da nun schließlich auch noch die Polen zwei Kandidaten für die Landtagswahl ins Feld führen, so dürften wir — was ja allerdings traurig genug ist — im ersten Wahlgange nicht weniger als sechs Bewerber auf dem Plane sehen — vorausgesetzt immer, daß in letzter Stunde nicht doch noch eine Einigung der Deutschen zu Stande käme.

Es ist ja gewiß wenig erfreulich, daß sich sogar Nationalliberale gezwungen sehen, gegen einen Kandidaten, der sich nominell zur nationalliberalen Partei bekennt, Stellung zu nehmen, aber die Konservativen wollen es allem Anschein nach nicht anders; sie scheinen sich ihres Sieges auch so sicher zu fühlen: ihres Sieges, denn wir sind fest davon überzeugt, daß die konservativen Herren vom Lande Herrn Sieg-Raczyniewo vollkommen als den Ihrigen betrachten, so vollkommen, daß sie, wenn sie — Hand aufs Herz — zwischen den beiden Abgeordneten Meister und Sieg zu wählen hätten, einmüthig rufen würden: Sieg-Raczyniewo! Herr Sieg hat eben nicht umsonst bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit vollen Backen in das agrarische Horn hineingeblasen.

Andererseits aber gereicht Herrn Sieg gerade der letztere Umstand auch zu seinem Schaden; denn er ist es, der Herrn Sieg bei allen liberal, ja selbst gemäßigt liberal denkenden Leuten unmöglich gemacht hat. Herr Graßmann hat auch versprochen, beijeder sich bietenden Gelegenheit fürdie Interessen der heutzutage nicht gerade rosig gestellten Landwirthschaft einzutreten, soweit dies mit dem Allgemeinwohl der Gesammtheit unserer Staatsbürger vereinbar ist. Aber da liegt eben der Haken: Herr Sieg will für die Landwirthschaft durch Dick uud Dünn gehen, und wir haben in unserem Wahlkreise doch auch noch andere Interessen zu vertreten. Den Städten geht's wahrlich bei uns auch traurig genug.

So ist es denn auch in unserem Wahlkreise zur Scheidung — zu einer reinlichen Scheidung zwischen Konservativen und Liberalen gekommen. Die Konservativen wollen es so denn sie sind es, die zuerst den Weg der Einigung verlassen und ihren eigenen Weg eingeschlagen haben. Sie haben, trotzdem man bisher immer auf eine allgemeine, von allen deutschen Parteien besuchte Urwählerversammlung gehofft hatte, für sich allein auf Sonntag, den 9. Oktober, eine konservative Urwählerversammlung „behufs Feststellung der Kandidaten" nach Culmsee (Mittags 1/2 12 Uhr im „Deutschen Hof") einberufen. Dem Namen nach sind zwar auch die „gemäßigt Liberalen" zu der Versammlung eingeladen, was wohl daher kommt, daß in unserem Kreise von längst verschollenen Zeiten her noch ein sog. „Wahlverein der Konservativen und gemäßigt Liberalen" besteht, aus dem aber die Liberalen allem Anschein nach längst verschwunden sind. Aus Thorn z. B., einer Stadt, die doch wohl nicht ganz ohne Bedeutung in unserem Wahlkreise ist, steht nicht der Name eines einzigen, als gemäßigt liberal bekannten Mannes unter dem Aufrufe; und es giebt ihrer hier doch wahrscheinlich genug, deren Namen keinen schlechten Klang haben. Ein schlagender Beweis dafür, daß man auch keineswegs auf eine größere Betheiligung gemäßigt Liberalen an der Culmseeer Urwählerversammlung rechnet, oder dieselbe auch nur wünscht, liegt schon darin, daß der Aufruf zu dieser Versammlung nur in dem hiesigen Organ der Konservativen veröffentlicht wird, so daß gemäßigt liberale Männer, die ein reges Interesse am politischen Leben bethätigen, gar keine Kenntniß davon erhalten. Daraus geht deutlich genug hervor; man will die gemäßigt Liberalen garnicht!

Also Scheidung! — Und für die Liberalen liegt hierin keine Gefahr, vor allem aber auch nicht für die deutsche Sache. In unserem Wahlkreise Thorn, Kulm, Briesen kommt die Möglichkeit der Gefahr eines polnischen Sieges bei der Landtagswahl ernstlich absolut nicht in Frage. Also warum sollen sich die deutschen Parteien denn nicht trennen, wenn eine Gruppe von der anderen mit allen Mitteln dazu provozirt wird?! Wir unsererseits wiederholen, daß wir eine Einigung der Deutschen auf Grund eines beiden Theilen gerecht werdenden Kompromisses mit aufrichtiger Freude begrüßt hätten und noch begrüßen würden. Aber wenn eine Einigung nicht beliebt wird, dann muß es auch einmal ohne Einigung gehen.

Wir ziehen deshalb getrennt in den Wahlkampf — ohne Groll, ohne Bitterkeit. Weshalb sollen wir — mit solchen Grundsätzen im Herzen — nicht einmal eine ritterliche Messung unserer Kräfte unternehmen, nicht einmal nachsehen, ob konservativ oder liberal bei uns Trumpf ist? Wir zweifeln, was uns gemäßigt Liberale betrifft, unter diesen Umständen keinen Augenblick daran, daß wir uns doch alle einmüthig wieder zusammenfinden, wenn wir wieder einmal einen starken gemeinsamen Gegner uns gegenübersehen!

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober.

Heute, Sonnabend, wird ein Denkmal Kaiser Wilhelm's I. in Stuttgart feierlich enthüllt werden. König Wilhelm von Württemberg hatte mit eigenhändigem Schreiben

Aus der Fremde.

Novelle von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Die türkische Pfeife war dem Prinzen längst ausgegangen. Er ließ das Blatt sinken und murmelte in grenzenloser Bestürzung:

„Es ist unerhört, geradezu unerhört! Der ehrenhafteste, solideste, ich hätte fast gesagt spießbürgerlichste Offizier der ganzen Garnison — wie wird sich der arme Kerl im Leben zurechtfinden?"

„Darum hätte ich noch weniger Bange, wenn er allein wäre, aber sie, diese Baronin Dortan, dieses Teufelsweib, ist auch fort, natürlich mit ihm!" knirschte der rothe Brant.

„Verflucht . . . . immer schlimmer!"

„Knall und Fall hat sie Schönau verkauft, weit unter dem Werthe natürlich an so einen Güterausschlächter, und ist abgereist, niemand weiß, wohin. Der Zusammenhang ist leicht zu errathen."

„Die umgekehrte Welt! er ist der Unerfahrene, Bethörte und sie entführt ihn — armer Auenheim!"

„Natürlich, sie ist ja mit allen Hunden gehetzt. Wissen Sie noch, Durchlaucht, wie ich Ihnen versprach, ihre Vergangenheit festzustellen? Viel habe ich nicht erfahren, aber doch etwas. Vor vier bis fünf Jahren war sie Sängerin in Luchon, dem bekannten Weltbade in den Pyrenäen. Dort hat sie auch den Baron Dortan geheirathet. Nun wird sich wohl noch mehr ermitteln lassen."

„Also doch, und sie leugnet es so entschieden ab!" rief der Prinz erregt. „Als ich vor sechs Jahren in Paris war, habe ich sie dort gekannt — die ephemere Berühmtheit eines Theaters zweiten Ranges und des großen Opernballes. Damals nannte sie sich Mademoiselle Carla, galt für eine Polin und spröder als solche Tagesschönheiten zu sein pflegen. Na man weiß ja, wie und warum sich ces dames so kostbar zu machen pflegen. Die Aehnlichkeit fiel mir in Friedenthal sofort auf, doch stritt sie so entschieden, daß ich selbst zweifelhaft wurde, daher auch mein Interesse für sie. Aber wir werden bald näheres über sie erfahren. Wie Sie wissen, lebt mein Bruder schon seit Jahren in Paris; er hat sie auch noch gekannt und wird Auskunft über sie geben können."

„Es ist zu spät," murmelte Brant. „Sie wird schon dafür sorgen, daß ihre Spur unauffindbar bleibt und Benno keine Verbindung mehr mit uns anknüpft. Er liebt sie wahnsinnig, wie eben nur ein so unschuldiges, schwärmerisches Herz lieben kann, er vergöttert sie wie einen Engel und sieht nicht, daß sie ein Dämon, eine Teufelin ist, welche ihn durch ihre koketten Künste auf eine schiefe Ebene zieht, auf der er unaufhaltsam abwärts sinken muß. O, mich schaudert, wenn ich daran denke, was dieses Weib, das alle Tiefen des Lebens kennt, aus unserem guten, ehrlichen, verblendeten, schwachen Benno machen wird! Er ist ja ein harmloses Kind gegen sie, ihr Sklave, und wenn sie ihn wirklich liebt, um so schlimmer! Ihr Blut, ihre Vergangenheit ist mächtiger als sie, auch gegen ihren Willen wird sie ihn in ihr haltloses Abenteurerleben hinunterziehen."

Prinz Rauenberg nickte zustimmend. Er wußte es aus mehr als einem Beispiel, daß selbst die heißeste Liebe die Kluft zwischen so verschiedenen Lebensanschauungen und Charakteren nicht für immer zu überbrücken vermag, daß früher oder später, wenn nach den Flitterwochen die auf gegenseitige Achtung und geistige Verwandtschaft gegründete Harmonie, das erste Erforderniß einer glücklichen Ehe, den flüchtigen Rausch der Leidenschaft ersetzen soll, eine Ernüchterung eintreten muß; statt des engeren Aneinanderschließens ein kaltes, unglückliches Entfremden.

„Hätte ich eine Ahnung davon gehabt!" murmelte er.

„Und ich habe die Entwickelung mit angesehen und die Hände müßig in den Schoß gelegt!" rief Brant und schlug sich mit der Faust vor die Stirn. „O ich Esel — ich traute Benno dieses schnelle, entschlossene Ueber das kniebrechen nicht zu und wollte seine erste Hitze austoben, ihn zu ruhiger Ueberlegung kommen lassen, wie meine Cousinen mir riethen. Wenn man schon auf Weiberrath hört! Nun kommt alle unsere Weisheit zu spät."

„Verzweifeln Sie nur nicht gleich, bester Brant. Nach Amerika werden sie wohl nicht gegangen sein. Vorläufig müssen mir zu erfahren suchen, wo sie sind. Dann findet sich das übrige von selbst."

„Und inzwischen heirathet er die Kokette," knirschte Brant. „Beim Sebastian, ich drehe ihr den Hals um, wenn sie ihn soweit bringt. Wie ein Schweißhund möchte ich mich auf ihre Fährte legen, wenn wir nur erst eine solche hätten."

„Das soll unsere erste Sorge sein," antwortete der Prinz. „Zum Glück habe ich so ziemlich in ganz Europa gute Verbindungen, die ich sogleich in Anspruch nehmen will. Fahren Sie nur ruhig nach Prauske zurück und thun Sie im übrigen auf eigene Hand, was Sie für gut halten. Wenn Ihr Urlaub zu Ende ist, hoffe ich Sie mit einer guten Nachricht auf dem Bahnhofe zu empfangen."

Der rothe Brant verabschiedete sich ein wenig getröstet und Rauenberg ging an den Schreibtisch, um ein Dutzend Depeschen aufzusetzen, die er sogleich zum Telegraphenamt befördern ließ.

(Fortsetzung folgt.)

ine Einladung zur Theilnahme an der Feier an den Kaiser gerichtet. Darauf hat dieser ebenfalls in einem eigenhändigen Schreiben an den König seinen herzlichen Dank für die Einladung und seiner Freude über die Errichtung des Denkmals in Stuttgart und die dadurch aufs Neue bethätigten reichs- und kaisertreuen Gesinnungen des schwäbischen Volkes und die bei diesem Anlaß sich wiederum kundgebende Liebe und Anhänglichkeit des Königs an das Kaiserhaus und insbesondere an den verewigten großen Kaiser Ausdruck verliehen und gleichzeitig sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß er zu dieser Zeit durch eine längst bestimmte, nothwendige Besichtigungsreise in Ostpreußen verhindert sei, sich zu der Feier in Stuttgart einzufinden.

Aus Rominten wird berichtet: Der Kaiser schoß am Donnerstag einen kapitalen Sechzehnender, den sechsten Hirsch bei seinem diesmaligen Aufenthalte. Ein Photograph hat mehrere Aufnahmen des Kaiserpaares, umgeben von Hirschen, im Wald gemacht. Die Kaiserin besichtigte Nachmittags die neuerbaute Schmiede. Auch am Freitag erlegte der Kaiser einen Sechzehnender. Der Aufenthalt des Kaiserpaares ist bis zum 6. Oktober in Aussicht genommen.

Kaiser Wilhelm hat sofort, als er vorgestern das Ableben der Königin von Dänemark erfuhr, von Rominten aus an den König Christian ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Beileidstelegramm gesandt. Zur Beisetzung wird das Zarenpaar in Kopenhagen erwartet. Königin Luise starb an Altersschwäche ohne besondere Krankheit.

Ueber den Kronprinzen Wilhelm wurde jüngst von verschiedenen Seiten berichtet, er werde, sobald er das 18. Lebensjahr vollendet habe, nicht — wie es sonst bei den Prinzen des preußischen Königshauses üblich ist — in das 1. Garderegiment z. F. zu Potsdam zum aktiven Dienst eintreten, sondern vielmehr in dem Karlsruher Leib-Grenadierregiment Dienst thun. Wie die „Post“ nun erfährt, beruht diese Nachricht auf einer müßigen Erfindung. Der Kronprinz vollendet erst am 6. Mai 1900 sein 18. Lebensjahr; für eine so fernliegende Zeit ist es bei Hofe nicht Brauch, schon jetzt bindende Entschlüsse zu fassen.

Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, ist Frhr. v. der Goltz, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, unter Stellung à la suite des Regts., vom 1. Oktober d. Js. ab zum Militär-Gouverneur des Kronprinzen ernannt, ferner der Hauptmann à la suite des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regts. Nr. 4 von Gontard vom 1. Oktober d. Js. ab zum Militärgouverneur auch des Prinzen Eitel Friedrich ernannt, ferner der Premierlietenant von Rauch à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß vom 1. Oktober d. Js. ab zum Militärgouverneur der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen ernannt.

Prinz Heinrich von Preußen traf, einer Meldung aus Charbarowsk (Sibirien) zufolge, an Bord des Kreuzers „Deutschland“ am 24. September in Nowo Kiewsk ein, ging am 25 September Abends nach Possiet und setzte von dort am 26 September früh die Reise in See fort.

Dem deutschen Generalkonsul in Kairo soll, wie verlautet, ein Gelehrter beigegeben werden, welcher vorzugsweise ägyptologische Forschungen anzustellen haben wird.

Der ordentliche Professor an der Marburger juristischen Fakultät, Geh. Justizrath Dr. Ubbelohde, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

Auf die Einladung zur internationalen Friedensconferenz sind, Petersburger Meldungen zufolge, die Antworten seitens der meisten Mächte schon angelangt, oder doch angekündigt. Sie unterscheiden sich von einander und auch von den Kundgebungen nur wenig, mit denen der Appell des Zaren sofort beantwortet worden war.

In Kiautschou ist der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ angekommen.

Graf von Posadowsky hat in der vorigen Session des Reichstages eine Novelle zur Gewerbeordnung angekündigt. Dieselbe wird dem Vernehmen nach weitere Ausführungen der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuchs enthalten und insbesondere die Verhältnisse der Handlungsgehilfen regeln. Auch soll der Gesetzentwurf Erleichterungen bezüglich der Konzessionirung gewerblicher Anstalten enthalten.

In Bestätigung anderweitiger Mittheilungen will die Münchener „Allgemeine Zeitung“ erfahren haben, daß der von dem Kaiser in der Deynhauser Rede angekündigte Gesetzentwurf nicht in einer Aenderung der Gewerbe-Ordnung, sondern in spezialisirten Bestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit auf dem Gebiet des allgemeinen Strafgesetzes bestehen werde.

Wie die „Nordd.-Allg.-Ztg.“ meldet, wird das vom Reichsschatzamt ausgearbeitete Schema des neuen Zolltarifs voraussichtlich in den ersten Tagen der nächsten Woche den Bundesregierungen zur Prüfung zugesandt werden.

Der conservative Wahlaufruf für die preußischen Landtagswahlen wird von der liberalen Presse einer scharfen Kritik unterzogen, an der mit Recht auch die nationalliberalen Blätter theilnehmen. Die Blätter kommen ausnahmslos dahin überein, daß der Aufruf sehr vorsichtig abgefaßt ist nnd alle Schärfen geflissentlich vermeidet, daß er aber trotzdem ganz und gar auf dem Boden der Orthodoxie und des Junkerthums stehe, was ausdrücklich hevorgehoben werden müsse.

Die bisherige Remontirungs-Abtheilung im preußischen Kriegsministerium ist aufgelöst und an ihre Stelle eine Remonte-Inspektion getreten. An der Spitze steht ein Remonte-Inspekteur.

In einer am 28. September zu Dresden unter dem Vorsitze des Herrn Generaldirektors Leistikow abgehaltenen Versammlung beschloß der Ostdeutsch-Sächsische Hüttenverein, die Preise für Rohguß und Abflußröhren um 10 Mark pro Tonne, für Gußemail um 5 Prozent von gedachtem Tage ab zu erhöhen.

Provinzialnachrichten.

— **Schönsee**, 30. September. Gestern Nachmittag traf der Herr Regierungspräsident von Horn hier ein und begab sich nach dem Magistratsbureau, wo ihn die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten erwarteten. Der Herr Präsident besichtigte darauf das im Bau begriffene Dampfmahlmühlen- und Sägewerk des Herrn Bauunternehmers Lange und begab sich dann nach dem neuerbauten Spritzenhause, wo die freiwillige Feuerwehr Aufstellung genommen hatte. Hier wurden die Geräthe einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Nachdem sich der Herr Präsident lobend über die einfachen und doch praktischen Uniformen der Wehr ausgesprochen hatte, wurde bei Fackelbeleuchtung von der Wehr ein Angriffsmanöver an dem Uebungsthurm ausgeführt, welches ungetheilten Beifall fand. Weiter besichtigte der Herr Präsident die Molkerei und das Schlachtaus sowie im Hotel Wegener die Acetylenbeleuchtung, welche, bis die Anlage für die ganze Stadt fertig ist, durch einen kleinen Apparat ausgeführt wird. Am Abend setzte der Herr Präsident seine Reise fort.

— **Culm**, 29. September. Heute Abend fand zu Ehren des von hier scheidenden Gymnasial-Oberlehrers Professor Dr. Lazarewicz in Lorentz' Hotel ein Abschiedsfestessen statt, an welchem 40 Personen theilnahmen. Während des Festessens brachten sämmtliche Schüler des hiesigen Gymnasiums ihrem scheidenden Lehrer einen Fackelzug dar. Mit einem dreifachen Hoch auf den Scheidenden schloß die Huldigung. — Der Bau des neuen Wasserthurmes ist bereits in Angriff genommen. Derselbe ist dem Maurermeister Herrn Frucht von hier übertragen worden.

— **Graudenz**, 30. September. Als im Januar 1813 der Minister Stein und Oberpräsident Schön mit General York die Stände der Provinz Preußen nach Königsberg beriefen, fragte die Stadt Graudenz erst bei der königlichen Regierung zu Marienwerder an, ob Graudenz auch theilnehmen könne. Auf die zustimmende Erklärung der Regierung wählte der Magistrat zu Graudenz den Kaufmann und Stadtrath Rosenow als Vertreter. Der preußische Kommandant von Graudenz, ein Major v. H., sandte sofort, nachdem er dies erfahren hatte, zu Rosenow, er solle sich bei schwerer Strafe nicht unterstehen, an diesen „revolutionären“ Berathungen in Königsberg theilzunehmen. Da er schon einige Stunden vorher abgereist war, drohte der Kommandant dem Magistrat harte Strafe an, wenn er nicht sofort dem Herrn Rosenow verbiete, an der Ständeversammlung in Königsberg theilzunehmen. Infolgedessen hat Rosenow, da der Magistrat ihn dringend darum bat, auch nur an den Berathungen des ersten Tages theilgenommen, am nächsten Tage aber schon nicht mehr das Protokoll unterschrieben. Graudenz, ganz verarmt, hatte damals nicht ganz 1500 Einwohner, während es heute ca. 25000 hat.

— **Marienwerder**, 30. September. (R. W. M.) Verhaftet wurde heute Mittag gegen 12 Uhr der Oberpostassistent Reimer hierselbst. Derselbe steht in dem Verdachte, sich mehrfacher dienstlicher Vergehen schuldig gemacht zu haben. R. wurde heute dabei beobachtet, wie er einen an den Gefreiten Neumann von der 8. Batterie der hiesigen Artillerie-Abtheilung gerichteten Brief erbrach und in seine Tasche steckte. Dies führte zu seiner Vernehmung durch den Herrn Postdirektor und in weiterer Folge zu seiner Verhaftung. Bei der Durchsuchung der Kleider des R. wurden 78 neue Briefmarken, eine Anzahl noch unabgestempelter, von den Briefumschlägen abgelöster Marken, sowie ferner mehrere Briefmarken vorgefunden, an welchen noch ein Theil des Briefumschlages klebte. Es besteht der Verdacht, daß R. seit längerer Zeit Briefe unterschlagen und ausgeraubt hat, in denen er einen Werthinhalt vermuthete. Heute Nachmittag fand in der Wohnung des Verhafteten, der nach dem Amtsgerichtsgefängniß gebracht ist, eine Haussuchung statt.

— **Marienburg**, 28. September. Die Versandung der Nogat nimmt von Jahr zu Jahr wesentlich zu und dürfte es in absehbarer Zeit dahin kommen, daß ein Schifffahrtsverkehr auf derselben unmöglich wird, wenn nicht bald umfassende Ausbaggerungen im ganzen Flußlaufe erfolgen. Ein kleiner Anfang erfolgte zwar bereits seit einigen Jahren in den Mündungsarmen, so ist jetzt wieder ein Dampfbagger am Eingange der Westrinne thätig, doch müßten die Arbeiten in wesentlich größerem Umfange erfolgen, wenn sie von Erfolg für die Zukunft sein sollen.

— **Dt. Eylau**, 28. September. Am Montag, den 24. Oktober, beginnt vor der Strafkammer des Amtsgerichts zu Rosenberg, welche bekanntlich vom Landgericht in Elbing ressortirt, ein großer Strafprozeß, welcher voraussichtlich acht Tage dauern wird. Angeklagt sind der frühere Stadtverordnetenvorsteher unserer Stadt, jetzige Rentier Reinhold Eppinger und Genossen wegen Betruges.

— **Elbing**, 30. September. Dem zum dänischen Vice-Consul ernannten Kapitän Paul Friers in Elbing hat die deutsche Regierung die Anerkennung ertheilt.

— **Danzig**, 30. September. Herr Oberpräsident von Goßler kehrt morgen Mittag aus Ostpreußen hierher zurück und begiebt sich am Sonntag Abend nach Berlin, um den Sitzungen des Centralverbandes des Rothen Kreuzes beizuwohnen. — Herr Oberbürgermeister Delbrück b giebt sich morgen nach Pelplin, um der Sitzung des Westpreußischen Geschichtsvereins beizuwohnen, fährt Sonntag auf einige Tage nach Heringsdorf und kehrt am 6. Oktober hierher zurück. — Der zum Tode verurtheilte Wojciechowski hatte, nachdem seine Revision vom Reichsgericht zurückgewiesen worden war, auf dem Instanzenwege die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. Nachdem auch dieses Gesuch zurückgewiesen worden ist, hat W. den Beschwerdeweg beschritten.

— **Bromberg**, 28. September. Als vor einigen Jahren die hiesige evangelische Kirchengemeinde mit dem Projekte des Neubaues einer evangelischen Kirche hervortrat, fragte die Garnisonverwaltung, ob die neuzuerbauende Kirche in der Größe hergestellt werden könnte, daß sie auch als Garnisonkirche zu benutzen sei. Der Gemeindekirchenrath antwortete zustimmend, verlangte dann aber vom Militärfiskus einen Zuschuß zum Bau der Kirche. Hierauf erfolgte keine Antwort und die Kirche wurde von der evangelischen Kirchengemeinde allein erbaut und in Benutzung genommen. Da neuerdings auf eine Anfrage, ob man die Kirche auch für den Garnison-Gottesdienst hergeben möchte, ein abschlägiger Bescheid erfolgte, so soll nunmehr eine zweite Garnisonkirche erbaut werden. Die Militärbehörde hat sich mit einer Anfrage an den Magistrat gewandt, ob die Stadt geneigt sei, für die neu zu erbauende Kirche den Bauplatz auf dem Elisabethmarkte herzugeben.

— **Rominten**, 28. September. Nach allen Richtungen der Haide hin vernimmt man den Brunftruf der Hirsche, welcher in den verschiedenen Tonarten erschallt. Mit dem jetzigen prachtvollen Herbstwetter scheint für den Monarchen das Jagdglück sich auch eingestellt zu haben. Bei der gestrigen Abendpürsche im Belauf Reiff (Oberförsterei Nassawen) hatte der Kaiser das seltene Glück, einen ganz kapitalen Hirsch, den bereits telegraphisch gemeldeten Vierundvierzigender, zu erlegen, der noch am selben Abend vor dem Jagdschlosse zur Strecke gebracht wurde. Als dieses Ereigniß am gestrigen Abend in Rominten bekannt wurde, machte sich eine allgemeine freudige Aufregung bemerkbar, die sich nach weiterem Bekanntwerden in der ganzen Haide fortpflanzte. Die Forstbeamten der nächsten Umgegend eilten bereits am gestrigen Abend herbei und im Laufe des heutigen Tages trafen beinahe sämmtliche Beamten der Haide in Rominten ein und begaben sich nach dem Jagdhause, um die seltene Jagdbeute in Augenschein zu nehmen Das Geweih ist im Verhältniß zu der Endenzahl gerade nicht sehr lang, jedoch in der „Auslage“ recht breit und hat starke Stangen, die in der Krone schaufelförmig enden. In der rechten Stange befinden sich zweiundzwanzig, in der linken zwanzig Enden. Die Krone (Schaufel) der rechten Stange ist dreitheilig, von denen jeder Theil eine Schaufel für sich bildet und mit fünf bis sechs Enden versehen ist. Das ganze Geweih ist mit Perlen reich verziert. — Bei der heutigen Frühpürsche im Belauf Fuchsweg (Oberförsterei Warnau) erlegte der Monarch einen starken Zwölfender. Da die Brunft noch recht gut war, setzte der Kaiser die Pürsche in dem angrenzenden Belauf Hirschthal weiter fort und erlegte hier noch einen starken Vierzehnender. Das Herrscherpaar befindet sich recht wohl und infolge des gestrigen Jagdglückes in der heitersten Stimmung. Der Hofphotograph aus Königsberg wurde heute per Depesche zum Photographiren des starken Hirsches nach Rominten beordert. Nach dem Diner promenirte das Herrscherpaar geraume Zeit in der Nähe des Jagdhauses. Zur Abendpürsche begleitete die Kaiserin ihren Gemahl in den Wald.

— **Königsberg**, 29. September. Gestern fand die 38. General-Versammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins statt. Auf der Tagesordnung stand u. A. folgender Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Braunsberg: „Die General-Versammlung wolle eine Commission ernennen, welche der nächsten General-Versammlung eine Vorlage behufs Angliederung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins an die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen zur Beschlußfassung unterbreitet.“ Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt. An Stelle des bisherigen Generalsekretärs, Oekonomierath Kreiß, welcher in den Ruhestand tritt, wurde der bisherige Assistent im Sekretariat, Doktor Böhme gewählt. — Das neue Gebäude der „Palaestra Albertina“ soll am 22. Oktober eingeweiht und der Studentenschaft der hiesigen Universität zur Benutzung übergeben werden.

— **Schneidemühl**, 29. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam gestern ein Preßprozeß wegen Beleidigung des Probstes Renkawitz in Usch gegen den Redacteur der „National-Zeitung“ Köbner in Berlin zur Verhandlung, bei dem es sich wieder um die prinzipiell wichtige Frage eines ambulanten Gerichtsstandes der Presse handelte. Herr Köbner ließ sich durch einen Anwalt vertreten. Das Schneidemühler Schöffengericht erklärte sich für unzuständig.

Lokales.

Thorn, 1. Oktober.

÷ [Personalien.] Der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Wojtkowski in Gollub ist aus dem Justizdienste entlassen. — Der Militäranwärter Kompa in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgericht hierselbst ernannt worden.

W [Personalien in der Garnison] Steinhoff, Königlich Sächsischer Premier-Lieut. vom Pionier-Bataillon Nr. 12, vom 1. d. Mts. ab zum Fortifikationsdienst nach Thorn; Dorsch, Major z. D. und Vorstand des Artillerie-Depots Thorn vom 3. d. Mts. bis Mitte Dezember d. Js. zur Geschützgießerei nach Spandau kommandirt; Knoch, Garnison-Bauinspektor in Metz, zum 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

× [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Stations-Verwalter Schinz von Bischofswerder nach Graudenz, Bahnmeister-Diätar Marquart von Thorn nach Czersk. — Dem Bahnmeister Engelskirchen und dem geprüften Lokomotivheizer Adrian in Marienburg, welche am 5. September d. Js. ein auf dem Bahnhofe Marienburg entstandenes Feuer durch thatkräftiges Eingreifen gelöscht und dadurch unabsehbares Unheil noch rechtzeitig verhütet haben, sind außerordentliche Belohnungen bewilligt worden.

= [Postalisches.] Aus Anlaß der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Palästina wird in Jaffa am 1. Oktober ein deutsches Postamt eingerichtet, das sich mit dem Briefpost-, dem Zeitungs- und dem Postpacketdienste befassen wird.

= [Kreissynode.] Wegen Erkrankung des Herrn Superintendenten Hänel findet die Tagung der Kreissynode Thorn anstatt am 19. Oktober erst am 23. November im Artushofe hierselbst statt.

÷ [Bezirks Eisenbahnrath.] Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Directionsbezirke Danzig, Bromberg und Königsberg wird im November in Königsberg stattfinden.

+ [Kaisermanöver.] In höheren militärischen Kreisen verlautet jetzt auf das Bestimmteste, daß die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem II. und XVII. Armeekorps, diesmal jedoch mit dem Schwerpunkt in der ostpreußischen Nachbarprovinz, stattfinden sollen.

□ [Eine gemäßigt liberale Urwählerversammlung] wird in der kommender Woche voraussichtlich am Freitag hier in Thorn stattfinden. Es handelt sich darum zur Kandidatenfrage für die bevorstehende Landtagswahl Stellung zu nehmen, da die angestrebte Einigung zwischen Liberalen und Konservativen leider nicht zu Stande gekommen ist. Wir verweisen im Uebrigen auf unseren heutigen Leitartikel, in welchem wir diese Angelegenheit ausführlich beleuchtet haben.

□ [Der preußische botanische Verein] hält bei uns in Thorn bekanntlich vom 3. bis 5. Oktober d. J., also Montag, Dienstag und Mittwoch kommenden Woche, seine 37. Jahres-Versammlung ab. Für dieselben ist folgendes Programm aufgestellt: Montag den 3. Oktober. Von 7 Uhr Abends ab gesellige Vereinigung im Artushof. (Fürstenzimmer.) Die Führung durch die Thorner Sehenswürdigkeiten beginnt bereits Montag früh um 9 und Mittags um 1 Uhr vom Artushofe aus. — Dienstag den 4. Oktober. 8½ Uhr früh: Oeffentliche Sitzung im Artushof (Großer Saal), zu der Gäste — auch Damen — sehr willkommen sind. Tagesordnung: 1. Prof. Dr Jentsch: Kurzer Jahresbericht. 2. Dr. Abromeit: Bericht über die Vereinssammlungen. 3. Berichterstattung der botanischen Sendboten über die Ergebnisse ihrer Exkursionen. 4. Prof. Dr. Spribille: Ueber Posener Rubi und Rosae. 5 Dr. Appel: Ueber einige Formen und Bastarde der Gattung Rumex. 6 Cand. Tischler: Ueber Wettstein's geographisch-morphologische Methode der Pflanzensystematik. 7. Dr. Abromeit: Ueber einige Bestandtheile der Düünenflora. 8. Prof. Dr. Jentzsch: a) Ueber preußische Diatomeenlager b) Phänologisches. 9. Berichte der übrigen Botaniker über seltenere Funde, sowie Vorlage und Vertheilung seltener, kritischer, oder minder bekannter Pflanzen. 11 Uhr: Geschäftliche Sitzung. 1. Rechnungslegung. 2. Feststellung des Arbeitsplanes. 3. Feststellung des Wirthschaftsplanes. (Der vom Vorstande vorzuschlagene Entwurf lehnt sich eng an den vorjährigen Plan an.) 4. Bericht über den Grütter-Fonds. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Wahl der Rechnungs-Revisoren. 7. Wahl des nächsten Versammlungsortes. — 12 — 1 Uhr: Frühstückspause. (Untere Räume des Artushofes.) — 1 Uhr: Oeffentliche Sitzung. Fortsetzung der Vorträge und Pflanzenumtausch. 3 Uhr: Besuch des botanischen Gartens. 6 Uhr: Gemeinsames Mittagsmahl im Artushof. (Gedeck 2,50 Mk.) Anmeldungen hierzu werden spätestens bis zum Montag (direkt bei dem Wirth des Artushofes, Herr Spiker erbeten. — Mittwoch den 5. Oktober. Bei günstiger Witterung Dampferfahrt nach Czernewitz und bis zur russischen Grenze bei Ottlotschin (Soolquelle, Trifolium Lupinaster u. s. w.) unter Führung des Herrn Oberlandesgerichtssekretär Scholz-Marienwerder. — Zur Führung durch die beiden Museen, sowie nach den sonstigen Sehenswürdigkeiten Thorn's hat sich der Bibliothekar des Coppernicus-Verein, Herr Oberlehrer Semrau, Neustädt. Markt 5, freundlichst bereit erklärt. Für die am Montag früh bereits in Thorn anwesenden Theilnehmer beginnt die Führung durch Herrn Semrau um 9 Uhr durch die Museen, um 1 Uhr Mittags durch die Kirchen von Thorn etc. Versammlungsort um 9 und 1 Uhr: Artushof. — Wir richten nochmals die Bitte an unsere Bürgerschaft, sich an den öffentlichen Sitzungen und dem gemeinsamen Mittagsmahl am Dienstag, sowie event. an dem Ausflug am Mittwoch recht zahlreich zu betheiligen, und bemerken hierbei noch, daß auch die Theilnahme von Damen an den genannten Sitzungen, Mittagsmahl etc. sehr erwünscht ist; die Betheiligung am Mittagessen ist aber möglichst bis spätestens Montag bei dem Artushofwirth anzumelden.

D [Für die Städte von hohem Interesse] sind folgende Mittheilungen der meist aus amtlichen Quellen schöpfenden „Berl. Polit. Nachr.“: „Der Herr Staatssekretär des Reichspostamtes hat in der Antwort auf die Beschwerde einer Reihe industrieller Vereinigungen über Störungen des Fernsprechverkehrs durch die elektrischen Straßenbahnen die Nothwendigkeit betont, die Rechte der Reichstelegraphenverwaltung an der Benutzung der öffentlichen Wege gesetzlich sicher zu stellen. Demgegenüber wird in der Presse behauptet, daß ein Gesetzentwurf dieser Art schwerlich die Zustimmung des Reichstages finden werde. Bei dieser Behauptung scheint übersehen zu sein, daß der in dem Uebergange zum reinen Doppelleitungssystem für die Fernsprechleitungen liegende große Fortschritt für den Fernsprechverkehr sich nicht verwirklichen läßt ohne weitergehende Umwandlung des oberirdischen Leitungsnetzes in ein unterirdisches, und daß diese Maßregel nur durchgeführt werden kann, wenn der Telegraphenverwaltung die Benutzung der Straßenkörper zu diesem Zwecke gesichert ist. Es kommt ferner in Betracht, daß in einem Gesetzentwurfe der bezeichneten Art, wie er gegenwärtig in der Ausarbeitung begriffen ist, selbstverständlich Fürsorge getroffen werden wird, daß berechtigte Einwendungen der Städte oder sonstigen Kommunalverbände gegen die Inanspruchnahme ihrer Straßen für den Fernsprechverkehr die gebührende Berücksichtigung finden, sowie, daß ihnen volle Entschädigung für die ihnen etwa aus dieser Inanspruchnahme erwachsenden finanziellen Nachtheile gewährt werde. Die Behauptung, daß der von der Reichspostverwaltung geplante gesetzgeberische Vorschlag in dem Reichstage keine

Mehrheit finden werde, darf daher als eine bloße, auf einer Verkennung der thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse beruhende Kombination bezeichnet werden."

+ [Deutsch-Mlawaer Grenzverkehr und Güterverkehr nach Thorn transito.] Am 1. Oktober tritt zum Deutsch-Mlawaer Grenztarif und zum direkten Gütertarif nach Thorn transito je ein zweiter Nachtrag in Kraft. Diese enthalten u. a. Ergänzungen und Berichtigungen der besonderen Zusatzbestimmungen und Tarifvorschriften, neue und anderweitige Frachtsätze, namentlich auch ermäßigte Frachtsätze für Eilgut und die beiden Stückgutklassen. Soweit durch diese Nachträge Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 15. November in Geltung.

∠ [Abschaffung der Schulprüfung.] Der Kultusminister hat sich in einem Erlasse wie folgt ausgesprochen: Der Werth der öffentlichen Schulprüfung wird durch die Unzuträglichkeiten, welche bei deren Abhaltung sich thatsächlich gezeigt haben, und durch die meist geringe Betheiligung der Eltern der Schulkinder wesentlich beeinträchtigt. Wo die Beibehaltung der öffentlichen Schulprüfungen gewünscht und für deren Abhaltung seitens der Eltern durch zahlreiches Erscheinen ein reges Interesse bethätigt wird, können diese Prüfungen zunächst beibehalten werden. Wo aber aus beachtenswerthen Gründen die Abschaffung der Prüfung beantragt wird, wird dem nicht entgegenzutreten sein. In Betreff städtischer Schulen, namentlich in größeren Orten, wird übrigens auch nichts dagegen zu erinnern sein, wenn die öffentlichen Schulprüfungen so eingerichtet werden, daß sie jährlich wechselweise nur in wenigen Schulen oder Klassen abgehalten werden.

§§ [Kirchliches.] In Folge Beurlaubung des Divisionspfarrers Zietarski bis zum 7. d. Mts. fällt morgen Vormittag der katholische Militär-Gottesdienst in der St. Jakobskirche aus.

* [Innungsquartal.] Das Innungsquartal der Schmiede ist nach altem Herkommen vorgestern, am Tage St. Michael, in der Wohnung des langjährigen Obermeisters Hrn. Rudolph Hesselbein abgehalten worden. In der dem Obermeister gehörigen Schmiede mußten die Ausgelernten unter der Aufsicht der Prüfungsmeister ihre Gesellenstücke schmieden. Es wurden elf Ausgelernte freigesprochen und zwei Meister in die Innung aufgenommen. Bei der Abstimmung über das neue Handwerkergesetz entschied die Versammlung sich für die freie Innung.

— [Erledigte Schulstellen.] Die Rektor- und Kantorstelle an der Stadtschule in Hammerstein, mit welcher auch kirchliche Funktionen verbunden sind, wird zum 1. Oktober d. Js. erledigt. Für das Lehrfach geprüfte Kandidaten der Theologie, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung der Zeugnisse, bei Kreisschulinspektor Lettau in Schlochau zu melden. — Neu gegründete Lehrerstelle zu Bärenwalder Glashütte, Kreis Schlochau, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau zu Schlochau.) — Stelle zu Oschen, Kreis Marienwerder, evangelisch. (Kreisschulinspektor Dr. Otto zu Marienwerder.) — Stelle zu Mocker, Kreis Thorn, evangelisch. (Kreisschulinspektor Professor Witte in Thorn.) — Stelle zu Prutzenwalde, Kreis Schlochau, evangelisch. (Kreisschulinspektor Lettau zu Schlochau.) — Stelle zu Lotty, Kreis Konitz, evangelisch. (Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz.) — Stelle zu Laski, Kreis Schwetz, kathol. (Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel.). — Neueingerichtete 4. Stelle an der Stadtschule zu Schönsee, katholisch. (Kreisschulinspektor Rohde zu Schönsee.) — Erste Stelle zu Pokrzydowo, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.)

+ [Schwurgericht.] Vor Eintritt in die heutige Verhandlung stattete der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Wollschläger, den Geschworenen für die treue Pflichterfüllung den Dank des Gerichtshofes ab und entließ diejenigen Herren, die heute nicht mehr ihres Amtes walten brauchten. Auf der Anklagebank hatte der Landwirth, frühere Posthilfsbote Jacob von Wysocki aus Lehmanni, Kreis Carthaus, Platz genommen, dem Herr Rechtsanwalt von Valedzki als Vertheidiger zur Seite stand. v. Wysocki war mehrerer Vergehen und Verbrechen im Amte beschuldigt. Er hat an verschiedenen Orten die Stellung eines Posthilfsboten inne gehabt, zuletzt in Schwirsen. Hier soll er in 5 verschiedenen Fällen Gelder im Betrage von zusammen 82 Mark 70 Pfg., welche ihm mit Postanweisungen vom Postamte zur Aushändigung an verschiedene Personen übergeben waren, unterschlagen, die Quittungen auf den Postanweisungen gefälscht und die Postanweisungen mit den gefälschten Quittungen demnächst dem Postamte zurückgegeben haben. Ferner soll Angeklagter einen Brief unterdrückt und eine Postanweisung über 8 Mark, welche ihm auf seinem Bestellgange zur Ablieferung an die Post übergeben war, vernichtet und das Geld sich angeeignet haben 2c. Angeklagter räumte die Anklage in allen Punkten ein. Er will die That aus Noth verübt haben. Auf den Antrag seines Vertheidigers billigten die Geschworenen ihm mildernde Umstände zu, bejahten im Uebrigen aber die Schuldfragen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängniß, sprach ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren ab.

+ [Strafkammersitzung vom 30. September.] Unter der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens betrat zunächst der Arbeitsbursche Franz Knieczak aus Swierczynko die Anklagebank. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Drogisten Stanislaus Nawrowski aus Neumark, welcher der fahrlässigen Tödtung beschuldigt war. Angeklagter verwaltete im vorigen Jahre die Filiale des Droguisten Majer in Podgorz. Am 29. November v. J. erschien in dem Drogengeschäft der Arbeiter Florian Podlaski aus Podgorz und bat den Angeklagten um ein Beruhigungsmittel für seinen 2½ Wochen alten Sohn. Podlaski gab dabei an, daß das Kind gerade nicht krank, aber sehr unruhig sei und wenig schlafe. Angeklagter verabfolgte dem Podlaski in einem Fläschchen eine Flüssigkeit mit dem Anheimgeben, dem Kinde davon ½ Theelöffel voll einzuflößen. Dies that Podlaski auch. Das Kind wurde sogleich ruhig und schlief ein, veränderte aber in auffälliger Weise die Farbe. Da Podlaski etwas Schlimmes befürchtete, zog er noch an demselben Abend den Arzt hinzu, der feststellte, daß dem Kinde Opiumtinktur eingegeben sei. Er verabreichte dem Kinde, da er eine Vergiftung für vorliegend ansah, sofort Gegenmittel, erzielte aber damit keinen Erfolg. Das Kind gab schon in derselben Nacht seinen Geist auf. Angeklagter, der für diesen Todesfall verantwortlich gemacht wurde, gab zu, Opiumtinktur an Podlaski verkauft zu haben. Nach seiner Behauptung soll in der Drogerie von Majer in Podgorz Opiumtinktur zum Verkauf vorräthig gehalten worden sein, obgleich dies nicht statthaft war. Er gab ferner an, daß ihm bekannt gewesen sei, daß er Opiumtinktur nicht verkaufen dürfe, dessen ungeachtet habe er dies doch gethan. Die Beweisaufnahme ergab, daß bei einem Kinde unter einem Jahre ein Tropfen Opiumtinktur als höchste zulässige Einzelgabe angesehen und daß eine Gabe von zwei Tropfen bei einem Kinde von 2½ Wochen als eine sicher tödtlich wirkende Gabe bezeichnet werden muß. Im vorliegenden Falle sei dem Kinde ein mehrfaches des tödtlich wirkenden Quantums verabreicht worden. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der fahrlässigen Tödtung unter Außerachtlassung der Berufspflicht für schuldig und verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß. — Demnächst wurde gegen den Arbeiter Michael Galczewski aus Neu-Welzow wegen fahrlässiger Brandstiftung verhandelt. Angeklagter war am 14. März d. Js. auf dem Czystochleder Bruch beim Ausstechen von Abzugsgräben beschäftigt und hatte, indem er ein brennendes Zündhölzchen achtlos in das trockene Gras des Bruches warf, einen Brand desselben verursacht. Er wurde mit einer Woche Gefängniß bestraft. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde sodann noch gegen den Arbeiter Stanislaus Wisniewski aus Sängerau wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Wisniewski wurde nicht dieses Verbrechens, sondern der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig befunden und mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. — Die Strafsache gegen den Mühlenbesitzer Franz Kozlikowski aus Pachur Mühle wegen Betruges wurde vertagt.

= [Auf der Uferbahn] gingen heute aus Culmsee 3000 Centner Zucker der neuen Campagne ein, der bereits zu Kahn verladen wird.

⚓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,02 Meter über Null, Wassertemperatur 9 Grad R. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig" nach Warschau mit einem Schleppzug. Aus Polen trafen elf Kähne, beladen mit Kleie, Gerste und Getreide ein, elf Trasten Rundkiefern und Mauerlatten.

---

r Mocker, 30. September. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr entstand in der Wohnung des Arbeiters Johann Matzheimer in Schönwalde Feuer. M. befand sich mit seiner Ehefrau in Lulkau auf Arbeit und hatte seine drei Kinder im Alter von 7—9 Jahren zu Hause gelassen. Die älteste Tochter Martha machte im Ofen Feuer an, brennende Holzspähne fielen auf das vor dem Ofen liegende Kartoffelkraut und im Nu stand das 7jährige Kind Auguste in Flammen. Nur mit Mühe gelang es den beiden anderen Kindern das Feuer zu löschen, das siebenjährige Mädchen hatte aber bereits so bedeutende Brandwunden im Gesicht und am Unterleibe davongetragen, daß es nach wenigen Stunden unter qualvollen Schmerzen verstarb. Unbegreiflich ist es, wie — trotz so vielfacher Unglücksfälle — Eltern den Kindern Feuerzeug überlassen können, während sie von Hause abwesend sind. — Heute Vormittag erschien bei der Polizei-Verwaltung hier die Arbeiterfrau Rosalie Tundt aus Schönwalde und bat um die Ausstellung eines Legitimationsscheines nach Rußland; angeblich um einen Wunderdoktor herbeizuholen, der ihrem Manne, der seit 1½ Jahren bettlägerig krank sei, Heilung verschaffen solle. (!)

— Podgorz, 30. September. Unsere Einwohnerzahl hat einen Zuwachs von über 100 Köpfen erhalten durch einen Zuzug von 30 Eisenbahnbeamten-Familien, die die drei Beamtenhäuser an der Schießplatzstraße bezogen haben. Die Beamten stammen theils aus Thorn, theils aus Mocker. — Versetzt sind: Der Lokomotivführer Waberski von hier nach Stralsund, die geprüften Heizer Gabski nach Hamburg und Szczuka nach Berlin und der Heizer Czajkowski-Mocker nach Falkenstein. — Der Ortsarme Czaikowski aus Piaske, seit längerer Zeit geisteskrank, ist gestern durch den Stadtwachtmeister Wessalowski in die Irrenanstalt Konradstein bei Pr. Stargard gebracht worden.

Litterarisches.

Ansichtspostkarten aus dem heiligen Lande. Zu unserer jüngsten Notiz unter dieser Spitzmarke theilt uns die Kunstanstalt von Knackstedt und Näther in Hamburg-Eppendorf ergänzend mit, daß sie den Versandt der Ansichtspostkarten aus dem heiligen Lande prompt nur bewirken kann, wenn die resp. Bestellungen spätestens am 4. Oktober d. Js. früh Morgens in ihrem Besitze sind. Wie erinnerlich, gelangen 2 Serien zum Versandt und zwar: Serie A 6 verschiedene Karten (einschließlich Porto) für 3 Mark (von Konstantinopel, Haifa, Jaffa, Jerusalem 2c.) und Serie B 12 verschiedene Karten (einschließlich Porto) für 5 Mark (mit Ansichten von Konstantinopel, Damascus, Kairo, Jaffa, Jerusalem, Gethsemane, See Genezareth 2c.) Wie schon neulich erwähnt, dürften diese Ansichts-Postkarten später einmal einen sehr hohen Sammelwerth besitzen.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Ballonfahrt über die Alpen, die demnächst von Kapitän Spelterini mit dem Luftschiff „Wega" unternommen werden wird, kommt aus Zürich folgende Meldung: Der von Professor Hergesell-Straßburg, dem Präsidenten des internationalen aeronautischen Komitees, nach Sitten gebrachte unbemannte Registrirballon, mit zuverlässigen, selbstschreibenden Instrumenten montirt, wird unmittelbar vor dem Aufstieg der „Wega" hochgelassen werden. Er faßt ungefähr 300 Kubikmeter Wasserstoff und dürfte eine Höhe von 10000 bis 15000 Meter erreichen. Außer diesem Registrirballon werden durch Professor Teissarence de Bort vom Tappes-Observatorium und dem Aeronauten Besancon-Paris noch zwei unbemannte mit Instrumenten versehene Ballons der Militär-Luftschiffer-Abtheilungen München und Wien aufsteigen. Die „Wega" selbst wird mit bemannten Ballons manövriren, so daß längs der Nordseite des Alpengebiets für ausgedehnte Erforschung der oberen atmosphärischen Regionen ausreichend gesorgt ist.

Vermischtes.

Dem langjährigen Kammerdiener des Fürsten Bismarck, Pinnow ist vom Kaiser eine Portierstelle im Schloß Bellevue bei Berlin verliehen worden. Pinnow wird diese Stellung Anfangs Oktober antreten.

Neueste Nachrichten.

Bern, 30. September. Der Bundesrath beschloß, die Einladung der russischen Regierung zur Theilnahme an der Friedenskonferenz zustimmend zu beantworten.

Budapest, 30. September. In dem Hochverrathsprozeß Muzik und Genossen wurde heute das Urtheil verkündet: Muczsik wurde wegen Verbrechens einer zur Verübung des Hochverraths zustandegekommenen Verbindung zu fünf Jahren Zuchthaus, Hartmann und Kovack wegen desselben Verbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus, verurtheilt.

London, 30. September. Amtlich wird heute Abend eine Depesche Kitcheners veröffentlicht, welche eine Schilderung der Schlacht von Omdurman giebt, deren Folge die Unterwerfung des gesammten, früher unter egyptischer Oberhoheit befindlichen Gebietes war.

Elbing, 30. Sept. Es circulirt hier das Gerücht, der Kaiser beabsichtige das Schloß und den Park von Cadinen, das dem Landrath a. D. Birkner gehört, für den Prinzen Adalbert anzukaufen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 30. Oktober um 7 Uhr Morgens: 0,02 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: trübe Wind: N.O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 2. Oktober: Wolkig, Regenfälle, kühler, lebhafter Wind.
Sonnen-Aufgang 6 Uhr 12 Min., Untergang 5 Uhr 45 Min.
Mond-Aufg. 6 Uhr 16 Min. Nachm., Unterg. 9 Uhr 22 Min. Vorm.

Montag, den 3. Oktober: Bewölkt, Regenfälle, windig. Normale Temperatur.

Dienstag, den 4. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, frischer Wind.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Freitag, 30. September, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Septbr. 9,40, pr. Dezember 9,72½, pr. März 9,97½. Ruhig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	1. 10.	30. 9.		1. 10.	30. 9.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. 3½/3⅔	99,—	98,80
Russ. Banknoten.	216,50	216,45	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,05	216,15	Poln. Pfdbr. 4½%	101,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	170,10	169,95	Türk. 1% Anleihe C	26,45	26,40
Preuß. Consols 3 pr.	94,25	94,10	Ital. Rente 4%	92,10	92,—
Preuß. Consols 3½ pr.	101,60	101,50	Rum. R. v. 1894 4%	92,30	92,20
Prß Consols 3½% abg	101,60	101,30	Disc. Comm. Antheile	197,10	198,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	93,40	93,40	Harp. Bergw.-Act.	174,10	174,75
Dtsch. Reichsanl 3½%	101,50	101,30	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90,—	89,70	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	98,90	98,70	New-York	73 ½	74,½
			Spiritus 70er loco.	51,40	53,40

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Bitte, einen Versuch!

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die **Doerings Seife mit der Eule**, bekannt unter der Devise: **„Die beste der Welt"**, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche **Doering's Seife mit der Eule.** Wir ersuchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für **40 Pfg** überall erhältlich.

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die

rühmlichst bekannten Hausmittel
der Firma C. Lück, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er Ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche.

Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.

Echt zu haben in Thorn: Löwen-Apotheke Dr. Citron u. Jacob; Raths-Apotheke W. Kawczynski, Breitestraße 53; Königl. privil. Adler-Apotheke, gegenüber dem Rathhause, A. Pardon; Apotheker Iwan Doblow, Annen-Apotheke. Mocker: Apotheker G. Jacobsohn. Gollub: Apotheker Fuchs. Hochstüblau: Apotheker J. Klein. Schönsee: Apotheker Riebensahm.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen an
Otto Jaeschke
und Frau geb. **Walter.**

Schneider!

Tüchtige **Rock- und Uniformarbeiter** finden dauernd lohnende Arbeit bei
3947 **B. Doliva.**

Malergehilfen

verlangt
Otto Jaeschke.

Damen,

welche **Schneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich jederzeit melden.
Frau J. Strohmenger
geb. Afeltowska
Gerstenstenstraße 16 I.

Geübte
Rock- und Taillenarbeiterinnen
sucht Frau J. Strohmenger
geb. Afeltowska,
Gerstenstr. 16 I.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
Ernst Nasilowski, Uhrmacher, Bachestr. 2.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass ich in den nächsten Tagen am hiesigen Platze

Altstädtischer Markt 16

(im Hause des Herrn Rentier **Busse**, in den Räumen der früher **Gebr. Pünohera'schen Conditorei**) unter der Firma

Max Jacobi

eine

Conditorei nebst Café

eröffnen werde.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und wird es mein Bestreben sein, die mir zu theil werdenden Aufträge an **Torten, Kaffeekuchen etc.** in schmackhaftester Weise auszuführen.

Mit Hochachtung
Max Jacobi, Conditor.

Lehrling

mit erforderlichen Schulkenntnissen kann sofort eintreten in der Buchhandlung **Walter Lambeck.**

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör vom 1. November **versetzungshalber zu vermiethen** (400 Mk.) Näheres **Schul- und Mellienstr.-Ecke** (Postgebäude) I. Etage. 3945

Verband deutscher Kriegsveteranen.
Victoria-Theater.

Sonntag, den 2. Oktober 1898.

Zum Besten der Weihnachtsbescheerung kranker u bedürftiger Kriegsveteranen
Erstes grosses Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Storck.**

Verloosung werthvoller und praktischer Gebrauchsgegenstände im Gesammtwerthe von 150 Mk.
Hauptgewinn: 1 Regulator mit 2jähriger schriftlicher Garantie des Herrn Uhrmachers **Förster** für tadellosen Gang.

Anfang 5 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Loose-Billets zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck,** und Cigarrenhandlung von **Oskar Drawert.**

Der Vorstand.

1 tücht. Klempnergesellen
für den ganzen Winter verlangt
Johannes Glogau.

Aufwärterin

gesucht. Meldungen Mittwoch, den 5. d. M. Vormittags zwischen 8 u. 9 Uhr **Thalstraße 22,** 1 Treppe

Das bisher von Herrn **Koczwara** innegehabte **Geschäftslokal, Bromberger Vorstadt 68/70,** in welchem fünf Jahre hindurch ein Droguen-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist mit den dazu gehörigen Nebenräumen sofort oder p. 1. Januar zu vermiethen. 3922
C. B. Dietrich & Sohn.

Fahrplan.
Von Thorn ab nach

Culmsee	6,20	10.44	2.09	5.51	8.16
Schönsee	6 44	10.53	2.02	7.14	1.19
Inowrazl.	6.39	11.49	3.28	7.15	11.04
Alexandr.	1.09	6.35	11.54	7.37	--
Bromberg	5.20	7.18	11.46	5.45	7.55 | 11.00

In Thorn an von

Bromberg	6.03	10.25	1. 38	5.20	12.17	1.04
Culmsee	7.53	11.31	3.09	5.10	10.06	
Schönsee	5.02	9.31	11.25	5. 26	10.19	
Inowrazl.	5.55	10.04	1.44	6.45	10.30	
Alexandr.	4.30	9.08	4.41	10.09	—	

Giltig vom 1. Oktober 1898.
„Thorner Zeitung".

Waarenhaus, Georg Guttfeld & Co.

Feste Preise! Altstädtischer Markt 28. **THORN.** Altstädtischer Markt 28. Verkauf nur gegen Baar!

Engl. Tüll-Gardinen weiss und Crême
in neuesten und haltbaren Mustern
Meter 5, 13, 22, 28, 37, 46, 52, 68, 83 Pfennig

Läuferstoffe in allen Breiten, grosse Auswahl
Meter 22, 28, 36, 46, 58, 72, 98 Pfennig.

Portiéren abgefasst in neuen Mustern, Swahl
1,10, 1,90, 2,40, 3,50, 4,60, 5,80 Mark.

Portièren vom Stück mit Knöpffransen
Meter 34. 48, 62, 78, 83, 98 Pfennig.

Germania-Teppich haltbares Gewebe Stück 2,80.	**Axmünster-Teppich** neue Muster Stück 4,10	**Afganisthan-Teppich** Plüchsgewebe Stück 5,60.
Moosplüch-Teppiche elegante Muster Stück 10,90.	**Velour-Teppiche** elegant dauerhaft Stück 14,50.	**Plüsch-Teppiche** Salongrösse Stück 13,80.

Vorlagen Plüsch-Axmünster Stück 75 P.	**Smyrna-Teppich** imitiert, extra gross Stück 27,50.	**Velour-Teppiche** Salongrösse Stück 38,50	**Vorlagen** elegant Stück 1,60
Steppdecken Purpur Stück 1,95	**Steppdecken** türk. Calico Stück 2,40.	**Steppdecken** reine Wolle Tricotfutter Stück 3,80	**Steppdecken** Wollsatin Stück 4,90

Steppdecken, Handarbeit Stück 6,70 Mk.

Schlafdecken mit Bordüre Stück 48 Pf.	**Schlafdecken** gestreift Velour St. 95	**Schlafdecken** Jaquart Stück 1,45 P.	**Schlafdecken** Ia. Angora Stück 2,85	**Schlafdecken** schw. Waare Stück 3,30.
Bettdecken weiss Waffel Stück 98 P.	**Bettdecken** weiss/roth Waffel Stück 1,35	**Bettdecken** Türkisch Stück 1,85	**Bettdecken** weiss Stück 1,40	**Bettdecken** Ia. Waffel Stück 2,65

Tischdecke mit Schnur u. Quaste Stück 1,45.
Tischdecke in bord. u. grün mit Schnur u. Quaste Stück 1,95.
Tischdecke mit Gold durchwirkt Stück 1,95.
Tischdecke neue Muster Stück 2,60.
Tischdecke hochelegant Stück 3,60.
Plüschtischdecke mit breiter Kante Stück 5,90.
Tischdecke mit Wollfranze Stück 6,20.
Tischdecke Ia Wollbrokat Stück 4,60.
Plüschtischdecke mit türkischer Goldborte Stück 8,70.
Plüschtischdecke hochfein Stück 12,60.

Abtheilung für Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Steingut

Speiseteller glatt 6 Pf.
Speiseteller engl. gereift 8 P.
Speiseteller blau Zwiebel 13 Pf.
Tassen weiss Paar 9 Pf.
Tassen blau Paar 16 Pf.
Waschservice blau viertheilig 1,55.
Waschservice gelb fünftheilig 1,70.
Waschservice gelb extra gross fünftheilig 2,25.
Waschservice elegant decorirt Garnitur 2,40 / 3,60 / 4,50

Porzellan

Moccatasse weiss Paar 6 Pf.
Tassen weiss Paar 13 Pf.
Tassen Goldrand Paar 19 Pf.
Namentassen Paar 36 Pf.
Kaffeeservice decorirt achttheilig 1,95.
Kaffeeservice reich decorirt 2,45, 2,85 u. 340.
Milchtöpfe 6 Grössen Satz 1,65.
Ein grosser Posten Assietten rund u. eckig echt Porzellan mit kleinen Fehlern Stück 29 Pf.

Küchengeräthe in Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Holz und Blech
in grosser Auswahl am Lager vorräthig.

Emaille

Eimer grau-blau gross St. 94 Pf.
Kehrschaufel Stück 48 Pf.
Schüsseln weiss rund 14 / 16 / 18 / 35
Waschschüssel grau mit Seifnapf 63 Pf.
Wannen grau-blau 1,55 P.
Essenträger 54 Pf.
Schaffnerkanne 54 Pf.
Kaffeekanne 68 Pf.
Wasserkanne 6 L. Inhalt Stück 1.25 Pf.
Gest. Töpfe Stück 36 Pf.

Diverse Artikel

Bleehlöffel Stück 3 Pf.
Messer und Gabel Paar 19 Pf.
Blechkehrschaufel 23 Pf.
Theesieb 6 Pf.
Wasserglas 5 Pf.
Putz-Wichs-Kasten 24 Pf.
Besen 59 Pf.
Japan. Brotkorb 23 Pf.
Nippes 8 Pf.
Wandteller gemalt 33 Pf.
Cylinder 3 Pf.
Kaffeemühlen Eisen 1.05
Petroleumkannen 36 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage, **Bache-** und **Elisabethstr.-Ecke,** ein

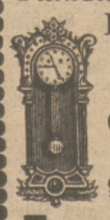
Cigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe.

Für streng reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

O. Herrmann.

Empfehle mein Lager in:
Damen- u. Herren-Uhren.

Regulateure, Wecker, Wanduhren, Uhrketten, Ringe, Gold- u. Silber-Brochen
Werkstatt für sauberste Ausführung v. Reparaturen
Ernst Nasilowski,
Uhrmacher,
Bachestraße 2.

1 Wohn. v. 4 Zim. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. Okt. z verm. **Neumann,** Culm. Vorst. 30

Das Museum

ist zum letzten Male
nur noch Sonntag, d. 2. u. Montag, d. 3. Oktbr.
zu sehen. 3930

Volksgarten.

Heute Sonnabend, 1. Oktober:
Familienkränzchen
im grossen Saale.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein **Paul Schulz.**

Verreist

für ca. 2 Wochen.
Dr. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Gebureshilfe.
Thorn, Bachestr. 2.

Vom 3. Oktober cr. ab befindet sich meine Wohnung
Seglerstr. 11
1 Treppe.
Sanitätsrath Dr. Winselmann.

Mein Geschäftslokal
befindet sich jetzt
Seglerstraße 25.
3917 **Raphael Wolff.**

Gustav Elias, Thorn

Zur **Herbst-Saison.**

Deutsche u. engl. Kleiderstoffe
nur prima Qualität.
Tuche, Covercoats, Cheviots
für englische Kleider u. Costümes.
Aparte Coros
für Blousen und Blousenhemden in großen Farbensortiments.

Seidenstoffe zu Braut-Ausstattungen
weiß, schwarz und farbig
in bekannt **vorzüglichen** Qualitäten, geschmackvollster unübertroffener Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

Schützenhaus-Saal.

Sonntag, den 2. Oktober cr.:
Nur einmaliges Gastspiel.

Frl. Ida Gleichen,
Lieder- und Walzersängerin.

Herr Reinhold Lange,
Gesangshumorist.

Miss Erni und Mstr. Fred,
ganz hervorragende Kraftproduktionen an Ringen.

Walli Smollm,
Kostüm-Soubrette allerersten Ranges.

Pavlo Tacas,
das anatomische Wunder, Blitz-Contorsionist.

Geschwister d'Osta
mit ihren sensationellen Leistungen an der Stuhlpyramide.
Sämmtliche Künstler
sind hervorragende Kräfte und an den ersten Spezialitätenbühnen aufgetreten.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf., reservirter Platz 1 Mk.
Die Direktion.

Special-Handschuh-Geschäft
Culmerstraße Nr. 7
empfiehlt
alle Arten von Handschuhen,
sowie recht saubere
Handschuhwäscherei u. Färberei
C. Rausch,
Handschuhfabrikant.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen
Schreiber
mit sehr guter Handschrift. Anmeldungen sind an das Büreau, **Culmerstraße** 14 I, zu entrichten.
Die Handelskammer für Kreis Thorn
Hermann Schwartz.

Ein möbl. Zimmer
eventl. mit **voller Pension** wird gesucht. Offerten für Zimmer allein und für volle Pension (incl. Heizung, Licht u. Bedingung) mit **getrennter Preisangabe** bis zum **4. d. Mts.** unter **J. S.** in der Expedition der „Thorner Zeitung" niederzulegen.

1 ordentl. Mädchen
evangelisch, das die bürgerliche Küche versteht, sucht v. 15. cr. 3925
Frau R. Gross, Brombergerstr. 102.

Fabrikmädchen u. Packerinnen
werden eingestellt.
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas.

Damen- u. Kinder-Kleider
werden nach neuester Mode zu billigen Preisen angefertigt bei
Frau **Marianowsky,**
Thurmstr. 12, 3 Trp. 3939

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.